

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 02/0132/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	26.03.2018
		Verfasser:	FB 02
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft vom 21.02.2018</b>			
<b>Beratungsfolge:</b>			
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	
11.04.2018	Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft genehmigt die Niederschrift über seine Sitzung vom 21.02.2018.

**Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und  
Wissenschaft vom 28.06.2017**

**N i e d e r s c h r i f t**  
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Arbeit,  
Wirtschaft und Wissenschaft**

22. März 2018

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Mittwoch, 21.02.2018
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	19:15 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Sitzungssaal Haus Löwenstein, Haus Löwenstein

---

Anwesende:

Ratsherr Karl Schultheis

Ratsfrau Lisa Lang

Ratsherr Simon Adenauer

Ratsfrau Fabia Kehren

Ratsherr Rolf Kitt

Ratsherr Christian Krenkel

Vertretung für: Ratsherr Jörg Hans  
Lindemann

Ratsherr Kaj Neumann

Ratsfrau Sevgi Sakar

Ratsherr Marc Teuku

AAWW/21/WP.17

Ausdruck vom: 22.03.2018

Seite: 1/10

Herr Stefan Dussin  
Herr Dr. Benjamin Fadavian  
Frau Katrin Feldmann  
Herr Daniel Jokisch  
Frau Petra Pütman  
Herr Jörg Taufenbach  
Herr Dr. Rainer von Courbière  
Herr Tim Hildmann  
Herr Uwe Hittmeyer  
Herr Dr. Felix Kappel  
Herr Axel Schwartz  
Herr Nils Barkawitz  
Herr Rolf Winkler

Vertretung für: Herrn Matthias Nick

Abwesende:

Ratsherr Jörg Hans Lindemann	entschuldigt
Herr Manfred Reinders	entschuldigt
Herr Ahmethicri Agirman	entschuldigt
Herr Dr. Jens Jäger	entschuldigt
Herr Matthias Nick	entschuldigt
Frau Juliane Schlierkamp	entschuldigt
Herr Ralf Woelk	entschuldigt

Gäste:

Herr Thomas Grimm	sonah-parking
Frau Daniela Jansen	SPD-Fraktion StädteRegion Aachen
Herr Moritz Mierisch	sonah-parking
Frau Prof. Dr. Christiane Vaeßen	Zweckverband Region Aachen
Frau Iris Wilhelmi	Geschäftsführung DigiHUB Aachen

von der Verwaltung:

Herr Dieter Begaß	Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa
Frau Yvonne Debald	Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa
Herr Sven Pennings	Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa

AAWW/21/WP.17

Ausdruck vom: 22.03.2018

Seite: 2/10

als Schriftführerin:

Frau Luise Clemens

## **Tagesordnung:**

Öffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft vom 29.11.2017**  
Vorlage: FB 02/0122/WP17
  
- 2 **Weitere Mitgliedschaft des Regio Aachen-Zweckverband beim Initiativkreis Metropolane Grenzregionen**  
Vorlage: FB 02/0118/WP17
  
- 3 **Wissenschaftsbüro - Jahresplanung**  
Vorlage: FB 02/0119/WP17
  
- 4 **Vorstellung des Aachener StartUp-Unternehmens 'sonah parking'**  
Vorlage: FB 02/0120/WP17
  
- 5 **New Business Factory**  
Vorlage: FB 02/0121/WP17
  
- 6 **PROGNOS-Wirtschaftsstudie Region Aachen 2017**  
Vorlage: FB 02/0123/WP17
  
- 7 **Verschiedenes / Mitteilungen der Verwaltung**

1 **Verschiedenes / Mitteilungen der Verwaltung:**

**Protokoll:**

Öffentlicher Teil

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende Frau Lang eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Herr Schultheis wird aufgrund anderer Verpflichtungen später dazu kommen. Das neue Ausschussmitglied Herr Dr. Felix Kampel wird nach Vortrag der Verpflichtungsformel "Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt erfüllen werde" im Ausschuss begrüßt.

Herr Adenauer stellt den Antrag den TOP 'Wissenschaftsbüro – Jahresplanung 2018' von der Tagesordnung zu nehmen. Die Vorlage enthalte nur eine Aufzählung von Projekten, die das Büro in 2018 umsetzen möchte. Erwartet wurde jedoch eine Darstellung der klaren strategischen Ausrichtung des neuen Wissenschaftsbüros, zudem soll geklärt sein, wie man zukünftig in der Stadt präsent sein möchte. Frau Kehren und Frau Feldmann unterstützen mit Beiträgen den Antrag.

Die Absetzung des Punktes wird mit zwei Enthaltungen entschieden. Der Punkt Wissenschaftsbüro soll in die Tagesordnung der nächsten Sitzung aufgenommen werden.

Gegen die weitere Tagesordnung bestehen keine Einwände, sie wird einstimmig angenommen.

**zu 1 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft vom 29.11.2017**

**Vorlage: FB 02/0122/WP17**

Die Niederschrift wird von den Anwesenden einstimmig genehmigt.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft genehmigt die Niederschrift über seine Sitzung vom 29.11.2017.

## **zu 2 Weitere Mitgliedschaft des Regio Aachen-Zweckverband beim Initiativkreis Metropolitane Grenzregionen**

**Vorlage: FB 02/0118/WP17**

Herr Adenauer weist darauf hin, dass er nicht eine Evaluierung in 2020 abwarten möchte. Die Mitgliedschaft sollte nach der Sommerpause 2018 bereits erneut thematisiert werden. Frau Kehren schließt sich der Aussage an. Frau Feldmann weist darauf hin, dass man jetzt bezogen auf die weitere Mitgliedschaft 'kein Fass aufmachen sollte', dass aber die strategische Ausrichtung trotzdem klar sein muss.

Herr Begaß ergänzt, dass die Mitgliedschaft derzeit aus Restmitteln der städtischen Umlage für den Zweckverband getragen wird. Die Stadt Aachen ist nicht selbst Mitglied im Initiativkreis sondern nur indirekt über den Zweckverband, der zukünftig dann die Mittel für eine weitere Mitgliedschaft des Zweckverbandes tragen muss.

Sodann ergeht mit einer Enthaltung folgender

### **Beschluss:**

In Abänderung des Beschlussvorschlages befürwortet der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft die Übernahme der anteiligen Kosten von 1168,44 Euro aus Restmitteln und strebt eine frühzeitige erneute Diskussion der weiteren Mitgliedschaft nach der Sommerpause an.

## **zu 3neu Vorstellung des Aachener StartUp-Unternehmens 'sonah parking'**

**Vorlage: FB 02/0120/WP17**

Frau Lang begrüßt den Geschäftsführer von sonah-parking, Herrn Thomas Grimm und seinen Kollegen Herrn Moritz Mierisch. Nach einer kurzen Einführung von Herrn Begaß präsentiert Herr Grimm das Unternehmen sonah-parking. Bei dem zentralen Produkt handelt es sich um ein intelligentes, digitales Parkleitsystem, dessen großer Vorteil insbesondere in einer Reduzierung des Parksuchverkehrs mit den damit verbundenen negativen Begleiterscheinungen wie bspw. Verkehrsverdichtung und Umweltbelastung liegt. Studien haben ergeben, dass die Innenstädte durch eine Reduzierung des Parksuchverkehrs mit 10% weniger CO<sub>2</sub> und 6% weniger NO<sub>x</sub> belastet werden könnten.

Das System wird derzeit am Blücherplatz in Aachen am Beispiel der dortigen Parkplätze für E-Mobile erprobt. Herr Grimm weist darauf hin, dass der Aufbau der intelligenten Datenbank komplett datenschutzkonform verläuft, da man nicht mit personenbezogenen Daten, sondern komplett mit Metadaten arbeite.

Über einen Sensor, der zukünftig in einem modularen Ring eingearbeitet wird, lassen sich zudem unterschiedliche Bedarfe abfragen. Ziel soll es sein, das System langfristig Städten kostenfrei zur

Verfügung zu stellen. Städte könnten damit auch die Bewirtschaftung des Parkraumes kontrollieren, hohe Nachfrage ergibt dann einen hohen Preis, niedrige entsprechend einen niedrigen. Es geht also nicht nur um ein einfaches Parkleitsystem, sondern um eine bedarfsgerechte Anpassung von Infrastruktur. In dem Zusammenhang weist Herr Grimm auch auf die sog. Mobilitätsknotenpunkte, dem Zusammentreffen von Bus, Auto, Bahn, Fahrrad, hin, die noch nicht intelligent verknüpft sind.

Sonah arbeitet auf Entwicklerebene derzeit bereits u.a. mit Siemens und Mercedes zusammen. Herr Grimm lobt die gute Zusammenarbeit in Aachen mit dem Wissenschaftsbüro, der Wirtschaftsförderung und dem DigiHub, wo das Unternehmen seinen Sitz hat.

Die Präsentation wird, in leicht abgeänderter Form, von Herrn Grimm zur Verfügung gestellt. Frau Lang dankt für die engagierte Präsentation und eröffnet die Diskussion.

Herr Adenauer fragt, ob die Nutzung des Systems prinzipiell auch ohne App möglich ist. Herr Grimm weist darauf hin, dass man die bestehende Infrastruktur durchaus nutzen kann. Auch das derzeitige Parkleitsystem könne mit den Daten verbunden werden.

Herr Schwartz fragt, warum man ausgerechnet Aachen als Modellstandpunkt gewählt habe. Herr Grimm entgegnet, dass Aachen ein hohes Maß an Attraktivität besitze und er und seine Kollegen durch das Studium in Aachen hier gut vernetzt sind. Darüber hinaus erfährt das Unternehmen durch den DigiHub optimale Rahmenbedingungen, auch die Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung und das Wissenschaftsbüro sind hervorragend.

Herr Jokisch hat das System in erster Linie als Suchsystem für Ladeinfrastruktur für E-Mobile verstanden. Dem ist jedoch nicht so. Herr Grimm betont, dass die E-Mobil Parkplätze in seinem Vortrag nur ein Beispiel für eine bestimmte Anforderung sind. Die Anforderung könnte aber auch 'freie Parkplätze' oder die 'Detektion von Schlaglöchern' sein.

Frau Kehren bedankt sich für den Vortrag und fragt nach, was konkret die Stadt noch für 'Sonah' tun könne. Herr Grimm weist darauf hin, dass Aachen mit dem DigiHub und der Modellregion Digitalisierung ein optimaler Ort für die Erprobung und Umsetzung von neuen digitalen Produkten ist. Der Stadt Aachen werden in naher Zukunft Fördermittel für innovative Ideen zur Verfügung stehen. 'Sonah' kann sich gut vorstellen, hier gemeinsame Ideen weiter zu entwickeln.

Kaj Neumann bittet darum, die Präsentation auch im Mobilitätsausschuss vorzustellen. Es muss frühzeitig ein enger Kontakt mit dem Nutzer bzw. dem Kunden herbei geführt werden. Er befürchtet, dass die Stadt viele Daten, die 'Sonah' produziert, nicht tatsächlich nutzen kann. Daher muss die Praxis früh einbezogen werden. Zudem muss die konkrete Anwendung dargestellt werden, was bedeutet, dass lokale Partner stärker eingebunden werden müssen.

Herr Begaß ergänzt, dass 'Sonah' ein gutes Beispiel dafür ist, was im DigiHub geschieht. Direkt von Beginn hat eine enge Begleitung des Unternehmens durch das Wissenschaftsbüro stattgefunden. In einem Termin mit Herrn Minister Pinkwart zur 'digitalen Modellregion', der heute stattgefunden hat, ist

AAWW/21/WP.17

Ausdruck vom: 22.03.2018

Seite: 6/10



deutlich geworden, dass die digitale Strategie noch entwickelt werden muss. Klar ist, dass es nicht nur um einen Ausbau von E-Government geht, sondern dass auch die Themen der Stadtentwicklung wie Infrastruktur, Bildung und Mobilität als zentrale Themen aufgenommen werden.

Die Vorschläge lassen sich auch in weitere Ebenen integrieren. So wird derzeit gerade eine Kooperationsvereinbarung mit Unternehmen wie e.GO, Lumileds, Ericson, Ford etc. unter dem Namen 'Erlebniswelt Mobilität Aachen' erstellt, in dessen Zentrum das Thema 'autonomes Fahren' steht. Gerne kann das Projekt in der nächsten AAWW Sitzung am 11.04. oder auch am 12.04. im Mobilitätsausschuss vorgestellt werden. Denkbar wäre auch eine gemeinsame Sitzung beider Ausschüsse.

Herr Schultheis ergänzt hierzu, dass sich die digitale Strategie der Stadt Aachen tatsächlich nicht nur auf das Thema E-Government beschränken dürfe. Bei allen Projekten, die stark von der Stadt unterstützt werden, muss man trotzdem die Frage nach einer möglichen Systemabhängigkeit stellen. Bezogen auf 'Sonah' stellt er Herrn Grimm die Frage, ob man, wenn man ein solches System einführe, künftig nur noch dieses verwenden könne. Herr Grimm entgegnet, dass bestimmte Geschäftsmodelle eine Exklusivität für bspw. 5 Jahre vorsehen. Nach diesem Zeitraum muss dann geklärt werden, wie es weiter geht und was dann bspw. auch in ein offenes System gegeben werden kann und was nicht. Es ist klar, dass zu Beginn eines Projektes ein höherer Invest notwendig ist, auch die laufenden Kosten müssen getragen werden. Klar ist auch, dass die Stadt Aachen Manpower und evtl. Infrastruktur mit einbringen muss. Letztendlich beruht das Geschäftsmodell auf Gegenseitigkeit.

Herr Adenauer schließt noch die Frage an, warum man so kleinräumig und mit 500 Sensoren anfangen. Im Vortrag wäre doch deutlich geworden, dass mindestens 500 -1500 Sensoren für eine gute Wirksamkeit vorhanden sein müssen. Herr Grimm erklärt, dass man nicht vergessen dürfe, den Bürger mitzunehmen; wenn plötzlich überall Sensoren auftauchen, fühlten diese sich womöglich überfordert. Es sei daher wichtig klein anzufangen und überschaubar zu sein.

Herr Krenkel macht den Vorschlag, dieses System doch vielleicht besser erst im Hochschulbereich einzusetzen, da die jungen Menschen doch technikaffiner seien als die durchschnittliche Bevölkerung.

Herr Grimm nimmt die Anregung gerne an, macht aber auch deutlich, dass die Herausforderungen doch eher im innerstädtischen Bereich liegen.

Herr Neumann interessiert sich noch dafür, ob das Unternehmen bereits mit Google Kontakt hatte und man nicht mit diesen Daten auch arbeiten könne. Herr Grimm entgegnet, da Google mit Bewegungsdaten von Handys arbeite, gebe das für die Parkthematik nicht so viel her. Trotzdem gab es bereits Kontakt mit Google im Rahmen eines Projektes zur Quartiersentwicklung in Toronto.

Frau Lang bedankt sich für den Vortrag, sodann ergeht folgender

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Da Herr Schultheis mittlerweile eingetroffen ist, übernimmt er den Vorsitz des Ausschusses und bedankt sich bei seiner Stellvertreterin für die spontane Übernahme der Sitzungsleitung.

zu 4<sup>neu</sup> **New Business Factory**

**Vorlage: FB 02/0121/WP17**

Herr Schultheis begrüßt die Geschäftsführerin des DigiHub Aachen, Frau Iris Wilhelmi. Frau Wilhelmi stellt in einem umfassenden Vortrag (die Präsentation wird dem Protokoll im Ratsinformationssystem beigefügt) den aktuellen Sachstand des DigiHub und die 'new business factory' vor. Hervorzuheben ist, dass sich die Mitglieder des DigiHub mittlerweile nicht mehr nur aus Unternehmen aus der IT-Branche zusammensetzen, sondern auch Unternehmen wie die Lebenshilfe, Caritas, Mathes Möbel und das Bistum sich dort jetzt engagieren. Dies unterstreicht, dass der Hub offen für alle Firmen und Institutionen ist und mittlerweile auch so genutzt wird. Zentraler Punkt des Vortrags ist jedoch das Aus- und Weiterbildungssystem, das mit dem Namen 'New Business Factory' umschrieben ist.

Hier interessiert Herrn Schultheis besonders, ob diese Factory tatsächlich auch ausbilden soll und ob die Ausbildung bezahlt werden muss. Die Ausbildung soll lt. Frau Wilhelmi prinzipiell an die Hochschulen angedockt werden. Zentral dabei ist allerdings die FH Aachen. Die private Weiterbildung muss auch privat bezahlt werden.

Es ist das Ziel, die regionale Wirtschaft als Financiers mit einzubinden. Darüber hinaus müssen Investoren nach Aachen geholt werden. Im Bereich der Digitalisierung gibt es noch zu wenige Investoren. In diesem Thema ist der DigiHub derzeit verstärkt unterwegs.

Frau Pütmann möchte wissen, ob die Code University tatsächlich auch bereits SchülerInnen anspreche und wie das Handwerk und der Einzelhandel dort verortet seien.

Frau Wilhelmi entgegnet, dass in der Code University die 'digitalen Pioniere von morgen' ausgebildet werden sollen. Interessant ist das vor allen Dingen für Startups und den Mittelstand. Tatsächlich soll aber auch schon mit SchülerInnen gearbeitet werden. Prof. Wulf von der FH Aachen arbeitet bereits mit Schulen zusammen. Zudem gibt es zwei Fokusgruppen, die sich mit dem Handel beschäftigen, auch das Handwerk wird eingebunden.

Herr Begaß ergänzt, dass derzeit 90 StartUps Mitglied im DigiHub sind. Kein anderer Hub in NRW kann solche Zahlen vorweisen. Ein besonders gutes Beispiel sei 'Sonah parking', das sich im Umfeld des DigiHub hervorragend entwickelt habe. Der Hub ist mit Minister Pinkwart in Kontakt, evtl. ist eine Finanzierung der 'New Business Factory' auch über die 'Digitale Modellregion' möglich. Allerdings ist der Schwerpunkt der Förderung durch dieses Programm noch nicht klar. Derzeit beträgt die Förderung 50%, die restlichen 50% müssen durch Kammern, Kommunen und die Hochschule erbracht werden. Das bedeutet, dass also durchaus Fördermittel zur Verfügung stehen.

Herr Schultheis bedankt sich für die Präsentation und es ergeht folgender

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die Ausführungen zur 'New Business Factory' zur Kenntnis.

zu 5neu **PROGNOS-Wirtschaftsstudie Region Aachen 2017**

**Vorlage: FB 02/0123/WP17**

Herr Schultheis begrüßt die Geschäftsführerin des Zweckverband Region Aachen, Frau Prof. Dr. Christiane Vaeßen und ihre Mitarbeiterin Frau Elke Breidenbach. Frau Prof. Vaeßen stellt in einem umfassenden Vortrag die Wirtschaftsstudie Region Aachen 2017 vor. (Die Präsentation wird dem Protokoll im Ratsinformationssystem beigelegt.)

Frau Prof. Vaeßen betont, dass die Politik aktiv einbezogen werden muss. Besonders wichtig ist die Verzahnung der unterschiedlichen Ebenen – in dieser Hinsicht gibt es noch viel zu tun.

Herr Dr. Fadavian weist darauf hin, dass Aachen in der Darstellung als Teil der Städtereion nicht separat ausgewiesen ist. Das Problem ist bekannt und beruht auf der statistischen Erfassung des Landes. Alle Zahlen von IT NRW weisen die Stadt nicht separat aus. Herr Fadavian möchte wissen, welcher Punkt aus der Studie von besonderer Bedeutung für die Stadt Aachen ist.

Frau Prof. Vaeßen betont, dass natürlich besonders die Themen Innovations- und Technologiestandort eine besondere Bedeutung für die Stadt Aachen haben. Aber auch der Anteil an F&E ist interessant, hier muss die Attraktivität für die Fachkräfte hervorgehoben werden.

In bestimmten Themen, in denen die Datensätze selbst erhoben worden sind, ist es durchaus möglich, die Daten für die Stadt zu generieren. Die Wirtschaftskraft der Leit- und Teilmärkte könne damit gesondert dargestellt werden. Frau Prof. Vaeßen bittet in dem Zusammenhang Frau Breidenbach um die Herausarbeitung der Bereiche, in denen man die Stadt separat darstellen kann.

Herr Dr. von Courbière weist darauf hin, dass in der Studie für die ländlichen Städte Tourismus als Leitmarkt beschrieben wird. Die Stadt Aachen taucht da aber nicht auf. Frau Prof. Vaeßen entgegnet, dass dies damit zusammenhängt, dass die Wertschöpfung in Aachen in den anderen Leitmärkten deutlich höher ist; daher taucht sie im Bereich Tourismus nicht auf. Eine Einigung auf gemeinsame Punkte ist erfahrungsgemäß sehr schwierig. Am Beispiel Heinsberg, das seine Potentiale in der Nähe zum Niederrhein sieht, macht sie deutlich, dass dort natürlich eine völlig andere Gewichtung herrsche als bspw. in Monschau mit seiner Nähe zum hohen Venn.

Frau Prof. Vaeßen verweist auf zahlreiche mitgebrachte Exemplare der Studie, die sie gerne zur Verfügung stellt. Auch weiteren Fragen steht sie selbstverständlich offen gegenüber.

Außerhalb der Thematik hat Herr Schultheis noch eine Frage zu dem Besuch des Europaministers, der sich am 20.02.2018 in der Region (Eurode) aufhielt. Herr Minister Holthoff-Pförtner hat sich dort zum  
AAWW/21/WP.17

Ausdruck vom: 22.03.2018

Seite: 9/10

Thema 'Grenzüberschreitende Kooperation' in den Bereichen 'Wirtschaft und Arbeitsmarkt' informiert. Herr Schultheis bedauert, dass er erst sehr spät von diesem Besuch erfahren hat und weist darauf hin, dass es wichtig ist, die Institutionen und auch die Politik aus dem Grenzgebiet frühzeitig zu informieren. Zudem hat er die Frage, wer genau zu dem Besuch eingeladen war. Frau Prof. Vaeßen entgegnet, dass die Gästeliste gemeinsam mit der Staatskanzlei erstellt worden sei und auf Ebene der Hauptverwaltungsbeamten eingeladen wurde, sie selbst habe nur geringen Einfluss gehabt. Frau Prof. Vaeßen wird die Gästeliste an Herrn Schultheis weiterleiten.

Der Vorsitzende des Ausschusses bedankt sich für die Präsentation. Es ergeht folgender

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die Ausführungen zur PROGNOSE-Wirtschaftsstudie 2017 zur Kenntnis.

**zu 6neu Verschiedenes / Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Begaß erklärt, dass das Projekt 'Check-in', das von Seiten der Stadt in den letzten Jahren umgesetzt worden ist, zukünftig in dieser Form nicht mehr stattfinden wird. Obwohl erfolgreich, haben sich die Partner, Unternehmen aus Aachen, finanziell und organisatorisch zurückgezogen, so dass man jetzt das Projekt einstellen müsse. Die Marke 'Check-in' ist von der IHK Niederrhein übernommen worden, derzeit muss auch noch diskutiert werden, ob hier Lizenzgebühren fällig sind.

Allerdings habe die Agentur TEMA die Idee aufgenommen und werde das Projekt – jetzt ohne Unterstützung der öffentlichen Hand – weiterführen.

Herr Schultheis bedauert sehr, dass ein bisher öffentliches Angebot privatisiert werde und damit vermutlich für die Teilnehmer (Schulen/SchülerInnen) zukünftig möglicherweise gebührenpflichtig wird.

Nichtöffentlicher Teil

**zu 1 Verschiedenes / Mitteilungen der Verwaltung:**

Hier gibt es keine Wortmeldungen, so dass Herr Schultheis die Sitzung um 19:15 Uhr schließt.

Thema 'Grenzüberschreitende Kooperation' in den Bereichen 'Wirtschaft und Arbeitsmarkt' informiert. Herr Schultheis bedauert, dass er erst sehr spät von diesem Besuch erfahren hat und weist darauf hin, dass es wichtig ist, die Institutionen und auch die Politik aus dem Grenzgebiet frühzeitig zu informieren. Zudem hat er die Frage, wer genau zu dem Besuch eingeladen war. Frau Prof. Vaeßen entgegnet, dass die Gästeliste gemeinsam mit der Staatskanzlei erstellt worden sei und auf Ebene der Hauptverwaltungsbeamten eingeladen wurde, sie selbst habe nur geringen Einfluss gehabt. Frau Prof. Vaeßen wird die Gästeliste an Herrn Schultheis weiterleiten.

Der Vorsitzende des Ausschusses bedankt sich für die Präsentation. Es ergeht folgender

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die Ausführungen zur PROGNOSE-Wirtschaftsstudie 2017 zur Kenntnis.

**zu 6neu Verschiedenes / Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Begaß erklärt, dass das Projekt 'Check-in', das von Seiten der Stadt in den letzten Jahren umgesetzt worden ist, zukünftig in dieser Form nicht mehr stattfinden wird. Obwohl erfolgreich, haben sich die Partner, Unternehmen aus Aachen, finanziell und organisatorisch zurückgezogen, so dass man jetzt das Projekt einstellen müsse. Die Marke 'Check-in' ist von der IHK Niederrhein übernommen worden, derzeit muss auch noch diskutiert werden, ob hier Lizenzgebühren fällig sind.

Allerdings habe die Agentur TEMA die Idee aufgenommen und werde das Projekt – jetzt ohne Unterstützung der öffentlichen Hand – weiterführen.

Herr Schultheis bedauert sehr, dass ein bisher öffentliches Angebot privatisiert werde und damit vermutlich für die Teilnehmer (Schulen/SchülerInnen) zukünftig möglicherweise gebührenpflichtig wird.

Nichtöffentlicher Teil

**zu 1 Verschiedenes / Mitteilungen der Verwaltung:**

Hier gibt es keine Wortmeldungen, so dass Herr Schultheis die Sitzung um 19:15 Uhr schließt.

Karl Schultheis  
Ausschussvorsitzender

Herbert Kuck  
Geschäftsführer

Marcel Philipp  
Oberbürgermeister